

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 99 (2019)  
**Heft:** 1063

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Machen uns die Computer  
intelligenter oder machen  
wir die Computer intelligent?  
Was bedeutet es, wenn wir  
«intelligente» Computer über  
uns entscheiden lassen?»

**Heinz Karrer**  
**Präsident Hasler Stiftung**

# An die Grenzen

Was, wenn intelligente Maschinen über Menschen entscheiden?

Online  
exklusiv:  
Rodney Brooks' To-do-Liste  
auf dem Weg zur echten  
künstlichen Intelligenz.

Wir haben uns wohl zu wenig Gedanken gemacht: Allerorten wird automatisiert und digitalisiert, was das Zeug hält. Tech-Gurus versprechen auf ihren «Conventions» das Heil in Form neuer Gadgets, predigen die Zukunft der glatten Oberflächen und autonomen Rechnerentscheidungen. Und die Kunden? Wir? Haben uns daran gewöhnt, keine allzu brisanten Fragen zu den neu entstehenden Machtverhältnissen, zu den Bedingungen der Produktion, zu unserer Privatsphäre oder zu den Folgen der zunehmenden Transzendenz durch Technik zu stellen.

Verdrängt wird allerorten, dass die Zukunftsängste in den Industriegesellschaften längst schneller wachsen als die Produktivität. Und bei diesen Ängsten geht es längst nicht mehr nur um Jobs, sondern zunehmend um befürchtete Souveränitäts- und tatsächliche Kontrollverluste. Denn der grösste Sprung des digitalen Zeitalters, das sich aktuell noch in der Pubertät befindet, steht uns noch bevor: Wenn immer mehr Entscheidungen in unserer zunehmend digitalen Welt unabhängig von menschlichen (also *analogen*) Werten getroffen werden können (und also getroffen werden), wie «wertvoll» sind dann am Ende wir Menschen noch? Machen KI uns als Entscheidungsträger überflüssig, weil sie in absehbarer Zeit besser informiert und damit höher qualifiziert sind? Und wenn ja: Was spricht eigentlich dagegen?

Gerade Fortschrittoptimisten wie wir, so haben wir gelernt, tun gut daran, sich früh und eingehend mit den ethisch-moralischen Grenzen der Automatisierbarkeit durch KI auseinanderzusetzen: Wo hört Effizienzsteigerung auf – und beginnt die Erosion der Menschlichkeit? Welche Ängste sind berechtigt, bei welchen handelt es sich um populäre Schauermärchen? Steigt der Wert von Empathie, Zuneigung und Bildung in einer Welt, in der Maschinen das alles besser – oder immerhin: besser simulieren – können? Und: Hätten wir uns diese Fragen nicht in aller Nüchternheit, ohne den sonst so überbordenden Alarmismus, früher stellen müssen?

Antworten – mal düster, mal optimistisch, mal urkomisch – geben auf den folgenden Seiten einige der spannendsten Forscherinnen und Forscher der Gegenwart. Grandios bebildert wird das Dossier durch die mailändische Illustratorin **Sofia Paravicini**.

Wir wünschen anregende Lektüre!

Die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Hasler Stiftung.  
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».